



Die Steingussmadonna wird hier in die Basilika getragen.



V. li.: Eva, Madlen, Katharina, Johanna und Martina – die Marketenderinnen der Trachtenmusikkapelle Mariapfarr.

Fotos: Peter Bolha



Luise, Erika und Hilda vom Kirchenchor Andreaschor St. Andrä.



Lisa und Vici waren beim Hohen Festtag in Mariapfarr dabei.

Mariapfarr hat wieder eine „Schöne Madonna“

MARIAPFARR (pb). Immer zu Maria Himmelfahrt wird in der Gemeinde Mariapfarr der „Hohe Festtag“ mit feierlichem Patroziniums-Gottesdienst samt Kräuterweihe abgehalten. Am Sonntag zelebrierten dies Alterzbischof **Alois Kothgasser** und Pfarrer **Bernhard Rohmoser**. Der Anlass heuer war ein besonderer: Im Rahmen der Festmesse wurde die „Schöne Madonna von Mariapfarr“, die „Mutter des Trostes“ – eine 80 Zentimeter hohe Figur – in Empfang genommen und ihr ein Ehrenplatz links vom Altar gege-

ben. Die „Schöne Madonna“ aus der Zeit um 1390, die tausende Pilgerinnen und Pilger anzog, steht also wieder in der Basilika. Es kehrte – so informierte die Erzdiözese Salzburg – nicht das Original, welches im Museum in Cleveland (USA) bleibt, zurück, sondern eine Kopie, die selbst für geschulte Augen nicht als solche erkennbar sei. Die abenteuerliche Reise der Madonna nach Ohio begann laut der Kirche mit einem amerikanischen Soldaten, der sie nach den Kriegswirren 1946 fand und in seiner Heimat verkaufte.



Liselotte und Paul aus Fanning waren zur Kräuterweihe gekommen.



Auch Marianne, Maria und Cilli ließen ihre Kräuter weihen.



Gut gelaunt waren Bürgermeister Andreas Kaiser (Mariapfarr, li.), Bürgermeisterin Waltraud Grall (Göriach), Bürgermeister Heinrich Perner (St. Andrä).



Elisabeth, Ferdinand und Julia vom Musikverein St. Andrä.